



Ambulante und stationäre Hilfen zur
Erziehung | Behindertenhilfe

Haus Conradshöhe gGmbH

Marion Gerke-Lübke
Pädagogische Leitung
Tel. 030 438 005 62
Mail marion.gerke-luebke@haus-
conradshoehe.de

Eichelhäherstr. 19
13505 Berlin
Tel. 030 438 005 - 0
Fax 030 438 005 - 30
verwaltung@haus-conradshoehe.de
www.haus-conradshoehe.de

Amtsgericht Charlottenburg
HRB 155085B
Geschäftsführer Remigiusz Cisowski

Darlehnskasse Münster
IBAN DE21 4006 0265 0032 1816 00
BIC GENODEM1DKM

Berliner Sparkasse
IBAN DE30 1005 0000 0190 5926 80
BIC BELADEBEXX

Mädchenwohngruppe mit traumapädagogischem Schwerpunkt

Das Angebot richtet sich speziell an Mädchen im Aufnahmealter von 11-14 Jahren, die sog. „Lückekinder“ (zwischen Kindheit und Jugend, häufig ohne adäquate Angebote). Ihr Verbleib in der Mädchenwohngruppe kann bis zur Selbständigkeit begleitet werden.

Die Gruppe bietet ein Zuhause für junge Mädchen, die aufgrund von belastenden Erfahrungen in ihren Familien einen besonderen Schutzraum benötigen - Mädchen mit traumatischen Erlebnissen, die familiärer oder außerfamiliärer Gewalt ausgesetzt waren.

Ebenso kann die Unterbringung für Mädchen sinnvoll sein, deren Eltern aus den unterschiedlichsten Gründen ihrer erzieherischen Aufgabe nicht gerecht werden können - Mädchen, deren soziales Netz sie nicht mehr ausreichend trägt.

Die Mitarbeiter*innen bieten Schutz vor Retraumatisierungen. Sie stabilisieren die Mädchen durch einen Rahmen von emotionaler Sicherheit, um die Mädchen beim Aufbau von Resilienzen unterstützen zu können. Dadurch wird ein Milieu geschaffen, in dem eine langsame Linderung und Heilung der an Seele und Körper belastenden Mädchen entstehen kann. Stress und Belastungsfaktoren können so nach und nach in den Hintergrund treten. Die Mädchen werden je nach Bedarf u. a. bei der Entwicklung einer schulischen bzw. beruflichen Perspektive oder zu Freizeitaktivitäten in der Einrichtung und in der Öffentlichkeit (Vereine etc.) angeleitet.

Die Gruppe ist ein Lernort zum Aufbau sozialer Kompetenzen und zur Erweiterung der eigenen Frustrationstoleranz. Sie fördert die Selbstwirksamkeit und Selbstkontrolle. Ein wichtiger Aspekt ist die Verbesserung der kommunikativen Fähigkeiten und Milderung der Störung im Sozialverhalten zur Vermeidung neuer sozialer Kollisionen und deren Folgen wie Zurückweisung oder Ablehnung. Das hauseigene Therapeutikum (PSD) bietet für diese Kinder spezifische psychotherapeutische Einzel- und Gruppenangebote an. Ebenso wird im therapeutischen Rahmen nach Möglichkeit mit den Familien gearbeitet.

Mit freundlichen Grüßen

Marion Gerke-Lübke
Pädagogische Leiterin